Ausgabe 184

KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

KONTAKT

www.nordkaos-hamburg.de

nordkaos-hamburg@web.de

Moin Moin, Hoheleft!

Herzlich Willkommen zum Schwanengesang auf die Saison 2018/2019! Heute steht also das letzte Ligaspiel an, auch wenn auf dem Papier der 33. Spieltag ausgespielt wird. Wir haben uns dieses Jahr allerdings bereits oft genug über die teils merkwürdigen Ansetzungen des Verbandes aufgeregt, deshalb belassen wir es mal bei diesem Hinweis. Weitere Hintergrundinformationen liefern die Verbandsvertreter bestimmt auf Anfrage…

Stattdessen werfen wir einen kurzen Blick auf die heutige Partie, die es zumindest vor knapp zehn Jahren noch in sich gehabt hätte. Wir erinnern uns: Damals haben sich der SC Victoria und der Meiendorfer SV regelmäßig heiße Duelle um die Meisterschaft der Oberliga geliefert. Davon kann aktuell allerdings nicht mehr die Rede sein. Meiendorf ist dem Abstiegsgespenst nur so eben gerade von der Schippe gesprungen und für die Meisterschaft reicht es auch beim SCV seit einigen Jahren schon nicht mehr. Heute geht es also tatsächlich um gar nichts mehr – hoffen wir mal, dass die Spieler beider Teams noch irgendwo ein paar Körner Motivation aufsammeln können, damit wir nicht einen Abend voll Sommerfußball präsentiert bekommen.

Auch bei uns ist die Vorfreude auf die Sommerpause durchaus gegeben. Zwar werden wir wahrscheinlich nach ein paar Tagen wieder nach Fußball geifern (und hoffentlich ein paar nette Testspiele ansteuern können!), aber gerade in der Redaktion ist es jedes Mal wieder ein Kraftakt, diese Seiten zusammen zu bekommen. Zwischendurch gab es zwar mal Unterstützung von weiteren Autoren, aber meistens wird dieses Pamphlet von nur zwei bzw. drei Personen gestemmt. Aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, daher geht es wie immer in die kommende Spielzeit mit der Hoffnung, dass sich vielleicht die ein oder andere Person mehr dazu aufraffen kann, mal ein bisschen was in die Tasten zu hauen und beizutragen.

Was gibt es sonst noch? Wir sind mal wieder unterwegs gewesen – ob nah, ob fern, im Anschluss profitieren unsere Leser davon, denn es gibt wie immer gehaltvolle Spielberichte zu den Partien, die wir beim Hoppen so ansteuern. Neben den üblichen Kategorien wie die Vorstellung unseres heutigen Gegners und den Vicky-Spielberichten werfen wir außerdem einen Blick zurück: Wie üblich zum Ende der Saison lassen wir die Spielzeit Revue passieren; dabei drehen sich die Gedanken dieses Mal nicht so stark um das Geschehen auf dem Rasen – denn das war insgesamt eher unspektakulär – sondern eher um die Dinge, die daneben passiert sind. Aber lest selbst…

Da bislang noch keine Testspieltermine für den SCV veröffentlicht wurden, verabschieden wir uns damit in die Sommerpause. Die neue Saison startet am Wochenende vom 26. bis 28. Juli 2019 mit dem Eröffnungsspiel in Niendorf, da der Verein 100 Jahre alt wird.
Man sieht sich!

SC VICTORIA HAMBURG

GEGNERVORSTELLUNG

Meiendorfer SV

Lange Zeit sah es in dieser Saison so aus, als wenn der Meiendorfer SV erneut den Weg in die Landesliga antreten muss. Erst Anfang April gelang es dem MSV, mit einem Sieg gegen den Abstiegskonkurrenten SC Condor, das Abstiegsgespenst endgültig von der B75 zu vertreiben. Dafür müssen die Nachbarn aus Farmsen nun den Gang in die Landesliga antreten.
Seitdem scheint allerdings auch die Luft raus bei den Spielern von Trainer Baris Saglam, denn seitdem setzte es nur noch Niederlagen, was gegen die Topteams von Teutonia, Altona und Dassendorf durchaus noch verständlich ist. Aber spätestens bei der 1:4-Niederlage gegen den Absteiger HEBC und der Demontage durch Niendorf (0:7) am vergangenen Wochenetag hört doch das Verständnis auf und man kann nur noch mit dem Kopf schütteln.
Für die Zuschauer, die sich zu dieser bedeutungslosen Partie ins Stadion bewegen und dafür Geld zahlen, bleibt daher nur zu hoffen, dass der SCV nach der Niederlage im Kampf um die Vizemeisterschaft bei Teutonia und dem Abrutschen auf Platz 4 nicht ebenfalls ohne Motivation in diese Partie geht – sonst könnten es seeeeehr lange 90 Minuten werden. Andererseits ist die Klasse von Vicky eigentlich so viel größer, dass selbst ohne Motivation das ein oder andere Törchen fallen dürfte.

Tabellenplatz: 13
Punkte: 36
Bilanz: 9 Siege / 9 Unentschieden / 15 Niederlagen
Tore: 44:65 (-21)

KAOS RULEZ

SC VICTORIA HAMBURG

SPIELBERICHTE

SC Victoria Hamburg – SC Condor 7:0 (5:0) (Oberliga, 31. Spieltag, Stadion Hoheluft, 03.05.2019, 223 Zuschauer)

Die Prämisse war bereits vor Anpfiff klar: Während der SCV noch um die Vizemeisterschaft kämpfte, gingen beim SC Condor die Lampen in der Oberliga aus. Die einzige, vielleicht minimale Brisanz bestand in der Tatsache, dass unser aktueller Chefcoach Fabian Boll zuvor beim SCC als Co-Trainer tätig war und dort mehr oder weniger unrühmlich entlassen wurde.

Allerdings kam nach Abpfiff selbst Boll nicht mehr umhin, Mitleid mit seinem Ex-Team zu haben, das zuvor über 90 Minuten lang vom SCV nach allen Regeln der Kunst zerlegt wurde.

Aber: First things first. Das Wetter hatte sich bereits die ganze Woche über launig und wechselhaft gezeigt und wusste mit Temperaturen zu überzeugen, die einem doch glatt die Freunde am Fußball nehmen können. Andererseits wurde uns so ein passendes Argument im Fanshop geliefert, sich auch im Mai noch schnell den neuen Wollschal zuzulegen. Dieses Mal übrigens schlicht im Balkendesign. Wer nun nicht ewig warten möchte, hat also heute noch mal die Gelegenheit, sich vor der neuen Saison einzudecken. ;-)

So, genug der Eigenwerbung. Nachdem in den letzten Partien der Support ganz ordentlich war, wollte es dieses Mal nicht so recht klappen. Zu eindeutig vielleicht auch die Überlegenheit auf dem Rasen, sodass der ein oder andere nicht die Notwendigkeit sah, das Team entsprechend anzufeuern. Vielleicht war es aber auch einfach zu kalt und windig. Bezeichnend, dass erst so richtig Leben in den Block kam, als am Himmel über dem UKE ein Doppelregenbogen auftauchte… Man kann eben auch Erwachsene mit den kleinen Dingen erfreuen!

Auf dem Platz wehrte sich der SC Condor die ersten 25 Minuten mit allem, was da war, gegen die blau-gelbe Übermacht. Ohne die eigene Hälfte des Rasens zu verlassen übrigens. Danach war allerdings Schluss mit lustig, denn in den folgenden 20 Minuten klingelte es insgesamt fünf Mal im Netz des armen SCC-Torhüters. Für die Treffer sorgten Dennis Bergmann (25.), Klaas Kohpeiß (27.), Andre Monteiro Blanco (38.), Alexander Borck (40.) und Felix Schuhmann (45.).

Aus dem 5:0-Pausenstand wurde bis Ende der Partie noch ein 7:0, denn Len Aike Strömer und erneut Klaas Kohpeiß legten noch zwei Tore oben drauf. Mit einem Ergebnis in dieser Deutlichkeit war im Vorfeld dann aber doch nicht gerechnet worden.

Nächste Saison heißt es dann erstmals auf den SC Condor in der Oberliga zu verzichten. Das wird irgendwie komisch sein, wobei: Zumindest den blöden Platz mit Laufbahn in Farmsen wird wohl keiner vermissen!

FC Teutonia Ottensen 05 – SC Victoria Hamburg 2:1 (1:1) (Oberliga Hamburg, 32. Spieltag, Sportplatz Kreuzkirche, 12.05.2019, 200 Zuschauer)
„Unser Hamburg ist blau-gelb“ begrüßte eine Tapete die Spieler am vergangenen Sonntag beim Einlaufen an der Kreuzkirche zu Ottensen. Klare Ansage also, passend zum Endspiel um die Vizemeisterschaft. Nun kann man sagen, dass Zweiter werden auch eine Niederlage ist, aber angesichts der Turbulenzen in dieser Saison und der monetären Diskrepanzen zwischen dem SCV und Vereinen wie Teutonia oder auch Dassendorf wäre ein zweiter Platz hinter dem Meister Altona durchaus als Erfolg zu werten gewesen.

„Wäre“, weil daraus bekanntlich nichts wurde. Teutonia fing sehr dominant an, ohne sich die ganz großen Chancen herausspielen zu können. Vicky nutzte hingegen einen der wenigen Entlastungsangriffe in den ersten Minuten gleich mal zur Führung durch Klaas Kohpeiß nach 11 Minuten.

Hätte diese Führung ein wenig länger Bestand gehabt, wäre an diesem Frühlingsnachmittag sicherlich noch mehr drin gewesen. So aber erhielten die Hausherren knappe fünf Minuten nach der Führung einen berechtigten Elfmeter und der ehemalige Victorianer (laaaaang ist's her) Aytac Erman verwandelte zum 1:1.

Das Spiel verflachte nun ein wenig und hüben wie drüben mangelte es im letzten Pass an der notwendigen Präzision, um sich wirkliche Chancen heraus zu spielen. Etwas leichter wurde die Aufgabe für Victoria, als es ein Teutone fertig brachte, sich innerhalb von zwei Minuten erst eine gelbe und dann die gelb-rote Karte abzuholen. Eine halbe Stunde mit einem Mann mehr, da sollte doch was gehen! Es kam aber anders, nach einem Standard stand Erman wieder goldrichtig und erzielte das 2:1 für die Gastgeber. In der Folge war der SCV stets bemüht und mit etwas Glück wäre zumindest der Ausgleich möglich gewesen. So landete letztlich nur Petzschke einen Volltreffer, als er zehn Minuten vor Schluss seinen Gegenspieler völlig random von hinten umsenste und damit vollkommen verdient verfrüht in die Dusche geschickt wurde.

Es blieb beim 2:1, Teutonia kann sich Vizemeister nennen und leider zog auch Dassendorf in der Tabelle an uns vorbei (punktgleich mit dem um Längen besseren Torverhältnis). Am letzten Spieltag geht es gegen Meiendorf also nur noch darum, mit etwas Schützenhilfe von Curslack doch noch DasDorf hinter uns zu lassen und Dritter zu werden.

SC VICTORIA HAMBURG

Was bleibt also von dieser Saison? Wie bereits angedeutet, kann man insgesamt doch ganz zufrieden damit sein, hinter den drei finanzstärkeren Clubs „Best of the Rest“ zu sein und über weite Strecken zumindest halbwegs auf Augenhöhe mit den drei besten Mannschaften Hamburgs (und Umgebung) gespielt zu haben. Gerade die Posse um Richter im Herbst hätte das Potential gehabt, die Saison gründlich zu vermiesen. Die Mannschaft konnte sich davon aber weitestgehend befreien. Unter Boll holte der SCV bisher 2,3 Punkte pro Spiel, unter Richter waren es noch 1,9, sodass der Trainerwechsel fast schon positiv zu werten ist.

Auch der befürchtete Aderlass nach der Saison in Richtung Richters neuer Arbeitsstätte in Schleswig-Holstein blieb aus. Zwar wird uns mit Strömer einer der besten Fußballer, der in den letzten Jahren das blau-gelbe Trikot überstreifte, verlassen. Dieser Verlust wird sich aber angesichts seiner hohen Fehlzeiten (Urlaub, Verletzungen) kompensieren lassen. Dass aber ein Dennis Bergmann verlängert hat, ist als echter Coup zu werten und auch die bisherigen Neuverpflichtungen geben Hoffnung, dass Vicky im nächsten Jahr wieder ganz oben wird mitspielen können.

Und wer weiß, vielleicht kann die Mannschaft im Pokal dann auch noch einen bzw. zwei Schritte mehr machen und das Ding endlich mal wieder holen. Es wäre auf jeden Fall mal wieder Zeit!

Hamburg-Hopping

Duvenstedter SV – Farmsener TV 4:0 (1:0) (Kreisliga 5, 27. Spieltag, Sportplatz Puckaffer Weg (KRP), 05.05.2019, 30 Zuschauer)
Schnell noch die Liga komplettieren, bevor die Saison wieder vorbei ist und die Karten neu gemischt werden... Jedes Jahr kurz vor Ende der Saison überkommen den Groundhopper diese Gedanken, zumal in Hamburg durchaus große Unterschiede in der Zusammensetzung der einzelnen Ligen von einer Saison auf die andere entstehen können. Neben Auf- und Absteigern hat ja schließlich auch der Verband noch ein Wörtchen mitzureden.

Jedenfalls ist die Kreisliga 5 schon länger ein Objekt dieser Begierde gewesen, ein Doppler von Walddörfer SV sowie Duvenstedter SV hätte dies jedoch leicht lösen können. Aber irgendwie hat es nie so gepasst, schnell mal beide Grounds an einem Tag abzuarbeiten und als sich letztens die Möglichkeit ergab, beim Walddörfer SV vorbeizuschauen, wurde diese beim Schopfe gepackt. So blieb Duvenstedt als letzte Bastion der Liga übrig, sodass es letztlich ein

sodass es letztlich ein No-Brainer war, als der Tietscher vor knapp zwei Wochen anfragte, ob der Ground gemeinsam abgehakt werden sollte. Gerade in der Kreisliga ist Gesellschaft beim Hoppen doch gerne gesehen, da die Partien sportlich meist ein überschaubares Niveau bieten.

Nach einer ausführlichen Busfahrt durch die nördlichen Stadtteile Hamburgs (hübsch da oben!), erreichte ich also kurz vor knapp (wie immer) den Sportplatz, der aus einem schnöden Kunstrasenplatz nebst Vereinsheim besteht. Fototechnisch sind diese Plätze immer eine Herausforderung, da sie im Nachgang alle gleich unspektakulär aussehen, aber heute gab es immerhin eine Zugabe in Form von einem gelben Löwenzahnfeld hinter dem Sportplatz. Das Wetter spielte auch mit und so nutzten wir die Gelegenheit zum ausgiebigen Schnötern, während auf dem Plastikgeläuf Duvenstedt die Farmsener abschoss. Das sah letztens bei den Walddörflern übrigens noch ganz anders aus, denn da gewann eben jenes Farmsen noch locker mit 5:0 gegen das Heimteam, das allerdings auch in der Tabelle wesentlich schlechter stand als Duvenstedt. Der DSV ist dagegen Tabellenführer und distanzierte mit diesem eindeutigen Erfolg einen seiner Verfolger, sodass einer Meisterschaft wohl nicht mehr viel im Wege stehen dürfte.

Am Ende des Tages ging es dann mit dem Auto vorbei an Flohmärkten und Dorffesten zurück gen Heimat, wo als erstes Mal das Kreuz zur Ligenkomplettierung gesetzt wurde.

Hoping International

Nachdem es im letzten Flyer bereits den Italienauftakt in Rom zu lesen gab, folgt heute der letzte Teil der Tour durch Bella Italia.

Sorrento Calcio – Pomigliano Calcio 1:0 (0:0)
(Serie D – Gruppo H, 32. Spieltag, 18.04.2019, Stadio Italia, 300 Zuschauer)
„Eigentlich“. Das ist das Motto, unter dem die nächsten Zeilen stehen werden. Denn „eigentlich“, war etwas ganz anderes geplant als Serie D und C (s. unten) zu schauen. Denn „eigentlich“ wollte ich gerne die Gelegenheit während unseres Aufenthalts am Golf von Neapel nutzen, um den großen SSC live zu erleben. Dass daraus nun aber ein „eigentlich“ wurde, fing knapp zwei Wochen vor Reisebeginn an. Da stellte ich nämlich fest, dass das „eigentlich“ für den Sonntag anberaumte Heimspiel des SSC auf den Montagabend verlegt wurde. Das war insofern suboptimal, als dass unser Flieger nach Hause am Montagmittag abheben sollte. „Eigentlich“ war das aber gar kein ganz so großes Problem, weil Neapel noch im Europa League-Viertelfinale gegen den FC Arsenal spielte, und zwar am Donnerstag. Und damit ging das Elend so richtig los.

Europapokaltypisch waren die Karten etwas zu teuer für meinen Geschmack, aber was willste machen?! Die Tickets lagen bereits im Warenkorb, ich hatte mich schon registriert, und bäääm, „Error“. Jedes.Verdammte.Mal! Und es wurden viele, viele Male. Gleich mal den Support kontaktiert, der mir erst Tage später erklärte, dass eine „Fidelity Card“ nötig sei, um ein Ticket zu erwerben. Als ich dann feststellte,

dass diese nochmal 20 Euro obendrein kosten und mir nach Hause geschickt werden sollte (wir waren inzwischen in Rom unterwegs), gab ich das Vorhaben SSC Neapel endgültig auf. Zumal ich sowieso nur wenig Lust hatte, mich durch den Verkehr der Stadt, vor dem in allen Reiseführern ausdrücklich gewarnt wird, zu wühlen, um zum Stadion zu kommen.

Nun habe ich das Glück, eine Partnerin an meiner Seite zu haben, die meine Leidenschaft für Sportplätze und Stadien nicht im Ansatz nachvollziehen kann, aber sehr gut weiß, wie sehr mich derart tragische Planänderungen mitnehmen. So traten die Tietscherin und ich in knallharte Verhandlungen und einigten uns am Ende auf den Deal Essenseinladungen gegen zwei niedrigklassigere Grounds statt dem „eigentlich“ angepeilten einen großen.

Mit großer Dankbarkeit im Herz fragten wir nun Alfonso, den tollen Gastgeber unseres Bed&Breakfasts, wie denn das angepeilte Spiel am besten zu erreichen sei. Da wir sowieso für den Vormittag die Besichtigung von Pompeji geplant hatten, sollten wir von dort mit der Circumvesuvia (eine Art S-Bahn, die unter anderem zwischen Neapel und Sorrent verkehrt) bis zur Endstation fahren. Die Tietscherin wollte sich das beliebte Reiseziel anschauen, während ich meiner Leidenschaft frönen sollte.

Kurz zu Pompeji: Es ist groß. Sehr, sehr groß. Wenn man sich wirklich alles genau anschauen möchte, ist ein guter Tag einzuplanen. Das ist zumindest außerhalb der Wintermonate aber aufgrund des mangelnden Schattens und der Touristenmassen nur mäßig zu empfehlen. Insgesamt ganz interessant, eindrucksvoller ist aber das ebenfalls beim Ausbruch des Vesuvs verschüttete nahegelegene Herculaneum, das wir uns ein paar Tage später anschauten. Weil große Teile der römischen Siedlung unter der heutigen Stadt Ercolano begraben liegen, ist die Anlage sehr viel kompakter und dadurch in kürzerer Zeit zu besichtigen. Die Gebäude sind teilweise sehr viel besser erhalten als in Pompeji, sodass es leichter fällt, sich das einst lebendige Städtchen und das Leben dort vorzustellen.

Zurück nach Sorrent bzw. dem Weg dorthin. Direkt gegenüber des Haupteingangs zur Ausgrabungsstätte in Pompeji liegt der Bahnhof, wo wir auf die selbstverständlich nicht pünktliche Bahn warteten. Diese entpuppte sich als wunderbar abgefuckter vollgesprayter Zug, I like! Mit teilweise malerischer Aussicht auf den Vesuv (der übrigens dank Busverbindung ab Pompeji bis auf 1000 Meter und gut ausgebauter Wege machbar zu besteigen ist und am Krater durchaus eindrucksvoll daherkommt) auf der einen Seite und dem Golf von Neapel auf der anderen ratterte die Bahn bis zu ihrem Endziel Sorrent.

Unsere Wege trennten sich hier für ein paar Stunden und ich begab mich mitten durch eine Art Park voller Zitronenbäume und entsprechenden Düften zum Stadio Italia des Sorrento Calcio. Dieses versprühte durch seinen weißen Putz ein mediterranes Charme, passend dazu ist das Mittelmeer von den obersten Stufen der Haupttribüne zu bewundern. Auf drei Seiten gibt es Ausbauten: Neben der Haupttribüne

zu bewundern. Auf drei Seiten gibt es Ausbauten: Neben der Haupttribüne jeweils zwei Hintertortribünen, wobei die der Heimfans eine Stahlrohrkonstruktion ist. Auf der anderen Seite handelt es sich um einen Betonbau. Insgesamt ein mit 2.600 Plätzen kleines schnuckeliges Stadion.

Die heimischen Ultras, so 30-40 an der Zahl, beflaggten den Zaun mit gedruckten Fahnen und gaben in unregelmäßigen Abständen Support zum Besten. Dieser war allerdings nur mäßig beeindruckend: Viel zu oft gehörte Melodien in Dauerschleife, das war alles nicht so meins.

Auch das Gekicke auf dem künstlichen Geläuf wusste nur mäßig zu überzeugen, spielten hier zwei Abstiegskandidaten gegeneinander. Die Gastgeber dabei dominanter und am Ende durchaus verdienter Sieger. Durch diese drei Punkte war der Klassenerhalt gesichert, was nach Abpfiff gefeiert wurde wie eine Meisterschaft.

Ich war begeistert ob des Grounds, die Tietscherin war begeistert vom Ort Sorrent, sodass am Ende alle glücklich den Heimweg antreten konnten. In den nächsten Tagen sollte das Wörtchen „eigentlich“ auch wieder seinen Auftritt haben, dazu im nächsten Bericht mehr.

Paganese Calcio – Virtus Francavilla Calcio 2:1 (1:1) (Serie C, 36. Spieltag, 20.04.2019, Stadio Marcello Torre, 350 Zuschauer)
„Eigentlich“ wollte ich nämlich am Samstagnachmittag gerne das Spiel im nahegelegenen Castelammare di Stabia schauen. Das hätte gut ins Programm gepasst und das Stadion sah schon von der Circumvesuvia aus sehr ansprechend aus. In den Tagen zuvor warf ich dann aber mehr zufällig als gezielt einen Blick auf die Tabelle und sah, dass Juve di Stabia auf dem ersten Platz in der Serie C lag und an diesem Spieltag den Aufstieg klar machen konnte. Oh oh, was das wohl für die Kartensituation bedeutete? Im netten Frühstücksplausch mit unserem Gastgeber Alfonso erwähnte ich meine Pläne, woraufhin er mir jegliche Illusionen nahm: Das Spiel war natürlich längst ausverkauft. Kurz gab es noch Hoffnung am Horizont, weil Alfonsos Cousin glühender Anhänger des Clubs ist und vielleicht könnte er ja… Schwupps klingelte er ihn aus dem Bett (sorry dafür!), aber auch bei ihm war nichts zu holen. Der Gute hatte selbst keine Karten erhalten und hoffte jetzt irgendwie über die Gästeliste des Bürgermeisters reinzukommen. Na gut, für den armen Hopper aus Deutschland war da wohl kein Platz und irgendwie wäre es ja auch Sünde gewesen, wenn ich einem wirklichen Fan des Vereins an diesem besonderen Tag den Platz weg genommen hätte.

Jetzt kam wieder die unendliche Nachsichtigkeit der Tietscherin ins Spiel. Ihr Plan war „eigentlich“ ähnlich wie in Sorrent gewesen, sich die Zeit während des Spiels in einem Café oder am Wasser zu vertreiben, da es unsere Zeitplanung nicht erlaubte, noch zu unserer Unterkunft zu fahren. Das wäre in Castelammare ganz gut machbar gewesen.

Nun tat ich aber nach kurzer Recherche (ein Hoch auf soccerway.de!) noch einen Kick im ebenfalls nicht allzu weit gelegenen Pagani

auf. Dieses Städtchen liegt aber nicht am Wasser und Alfonso machte uns nicht besonders viele Hoffnungen auf brauchbare Cafés oder ähnliches. Auf Fußball hatte die Gute trotz allem immer noch keine Lust, willigte aber ein, sich mal in der Gegend umzuschauen, ob sich nicht doch noch etwas finden ließ. Wieder einmal voller Dankbarkeit im Herzen machten wir uns also nach der Besteigung des Vesuvs auf den Weg und erreichten mit reichlich Puffer das Stadio Marcello Torre. Und wow, was für eine Kulisse! Im Hintergrund Berge, an allen Wänden Malereien der Curva Nord, so habe ich mir Fußball in Italien vorgestellt!
Das gilt im übrigen (leider) auch für die Ticketbeschaffung. Der Schalter (ein Minifenster auf Hüfthöhe in einer Mauer) war viel später geöffnet als angegeben, der ältere Herr verstand meine Wünsche weder auf Englisch, Deutsch oder Französisch und ich seine auf Italienisch ebenfalls nicht. Andere Besucher konnten aber dolmetschen und ich konnte eine Karte auf der einzigen geöffneten Tribüne mein Eigen nennen. Am Eingang wurde aber noch keiner reingelassen, weil erstmal die warum auch immer in voller Montur anwesenden Cops das Gebiet sichern mussten oder was auch immer die da getrieben haben.

Ich ließ mich nach einer ausgiebigen Fotosession (so viele geile Malereien!) auf einer kleinen Mauer nieder, als es im Gebüsch hinter mir plötzlich raschelte. Ganz entspannt kletterten direkt neben mir zwei Ultras mit sämtlichen Materialien, Fahnenstangen und einer Trommel aus dem Grün, nickten mir kurz freundlich zu und begaben sich zum Eingang.

Dort ging es dann irgendwann auch endlich mal rein und ich kann es nicht oft genug wiederholen: Ein Traum! Im Hintergrund die auftürmenden Berge, davor ein wundervoll runter gekommener Bau. Haupttribüne und überdachte Gegengerade sind beide wegen Bauarbeiten gesperrt, wobei es für mich als Laien so aussah, dass diese a) schon eine ganze Weile dauern und b) auch noch eine ganze Weile dauern werden.

Hinter einem Tor befindet sich die einzige geöffnete Tribüne, eine Stahlrohrkonstruktion. Dort machte ich es mir mitten in der prallen Sonne gemütlich und beobachtete die heimische Szene beim Aufbau der (selbstgemalten) Zaunfahnen etc. Zu Beginn des Spiels wurden aber lediglich Fahnen geschwenkt, Gesang gab es zunächst keinen.

Das ist auch verständlich, ist die sportliche Situation desolat und der Abstieg nicht mehr zu verhindern. Passend dazu das 1:0 durch die Gäste. Plötzlich fanden aber die fußballerisch arg limitierten Gastgeber ins Spiel und erzielten noch vor der Halbzeit den Ausgleich. Das animierte die Heimfans dann doch zum Singen. Und wie! Gefühlt eine halbe Stunde lang wurde zwar immer das gleiche Lied gesungen. Dessen Melodie war aber zumindest mir nicht bekannt und ging sofort derart ins Ohr, dass ich es noch Wochen später im Kopf habe. Ich konnte auf jeden Fall äußerst gut nachvollziehen, warum deutsche Fans irgendwann bei Besuchen in Italien auf die Idee kamen, diese Art von Fußballkultur nach Deutschland zu importieren.

Das steigerte sich in Halbzeit zwei, in der die ersten Minuten wieder schweigend zugeschaut wurde, dann aber wieder ein Lied bis zur Ekstase wiederholt wurde. Das war sogar noch eingängiger als zuvor und bereits nach wenigen Minuten erwischte ich mich dabei, leise vor mich hinzusummen. Perfekt abgerundet wurde dieses besondere Erlebnis durch das Geschehen auf dem Platz, wo die tapfer rackernden Hausherren kaum was auf die Kette kriegten, in der Nachspielzeit aber doch noch das 2:1 erzielten. Der Rausch, in den sich die Ultras inzwischen gesungen hatten, erreichte noch einmal ganz andere Sphären und ich konnte mich auch nach Abpfiff lange gar nicht satt sehen an diesen puren Emotionen.

Saisonrückblick 2018/2019

Das war sie nun also, die Saison 2018/2019. Gefühlt ist sie wie im Fluge vergangen und hatte wie immer sowohl Höhepunkte als auch Tiefschläge zu bieten. Nutzen wir doch die Gelegenheit mal, um im letzten Flyer dieses Sportjahres Bilanz zu ziehen.

Was bleibt aus sportlicher Sicht in Erinnerung? Ein ganz großes Thema in diesem Jahr war tatsächlich weniger das Personal auf dem Rasen als vielmehr das nebendran. Wir sind mit Jean-Pierre Richter als Trainer in die Saison gestartet – ohne Frage einer der aktuell besten Coaches in Hamburg. Trotzdem hat es geknirscht im Gebälk, sodass es Ende des Jahres schließlich zur Trennung kam. Über die Art und Weise kann man allerdings auch im Nachhinein nur den Kopf schütteln, denn das Katz-und-Maus-Spiel in den Wochen davor hinterlässt noch immer einen faden Beigeschmack. Kaum ein anderes Thema prägte die Medienlandschaft rund um den Hamburger Amateurfußball in den Wochen vor Weihnachten so dermaßen: „Sitzt er gegen (seinen neuen Verein) Dassendorf noch auf der Bank?“ - „Nimmt er Spieler mit?“ - „Was ist hinter den Kulissen vorgefallen?“ - „Meutert die Mannschaft nun?“ - „Wer ist Schuld am Knall?“ - „Gibt es den Knall überhaupt?“ Nun, die Schuld ist sicherlich nicht nur einem Einzelnen in die Schuhe zu schieben, denn beide Seiten haben Fehler gemacht – auch in der Kommunikation. Der eine gibt zu viele Interviews, der andere gar keine…

Aber lassen wir das, denn letztlich muss man an dieser Stelle vor allem der Mannschaft absoluten Respekt zollen, dass sie sich von dem ganzen Trubel überhaupt nicht hat

einschüchtern lassen und jede Woche erneut brav ihren Stiefel runtergespielt hat. Siege um Sieg wurde gerade in diesen Wochen eingefahren! Einzig unterbrochen von einer bösen Klatsche im Derby, aber das ist ja fast schon traditionell so… Und nachdem dann mit Fabian Boll ein neuer Trainer aus dem Hut gezaubert wurde, den wohl kaum jemand auf der Rechnung hatte, machte das Team im Übrigen genau da weiter, wo es aufgehört hatte: Auch im Jahr 2019 eilte die Mannschaft von Erfolg zu Erfolg! Respekt!

Ohnehin haben wir da eine hervorragende Truppe beisammen! Sportlich absolut top, denn neben dem dritten Platz jetzt am Ende der Saison, gelang es dem SCV auch erstmals seit ein paar Jahren wieder, im Pokal immerhin bis ins Halbfinale vorzustoßen. Die letzten Erfolge im Pokal liegen ja mittlerweile doch schon etwas zurück, sodass es wirklich nett war, endlich mal wieder bei Spielen mitzufiebern, bei denen es auch wirklich um etwas mehr als nur die goldene Ananas ging! Dass dann ausgerechnet gegen Dassendorf unter Trainer Richter Schluss war, war da natürlich ein besonderer Wink des Schicksals.

Das Schicksal hat dem SCV in dieser Saison aber auch noch an anderer Stelle zugesetzt – und zwar wahnsinnig heftig. Völlig überraschend verstarb im Januar Gody Hoedoafia, der die Zweite mehr als eine Dekade trainiert hat, mit nur 37 Jahren. Alle, die Gody mit seiner fröhlichen, offenen Art kannten, standen in den Tagen nach der Nachricht unter Schock. Aber der Zusammenhalt in der Amateurfußballszene wurde im Anschluss deutlich, als sich diverse Vereine und Einzelpersonen hervor taten, um Spenden für Godys Familie zu sammeln. Auch bei dem zum Benefizspiel ausgerufenen Oberliga-Kick gegen Süderelbe kamen ordentlich Gelder zusammen. Diese können natürlich nicht im Ansatz Gody ersetzen, aber in so einer Situation hilft es bei der unmittelbaren Trauerbewältigung, wenn man das Gefühl hat, zumindest ein bisschen Gutes tun zu können.

Trotz dieser schweren Situation hatte unsere Zweite in der Bezirksliga noch bis ins Frühjahr hinein die Chance auf den Aufstieg, musste am Ende aber doch die Segel streichen. Damit geht das Team wohl auch in der kommenden Saison in der BZ Nord auf Torejagd. Und wer weiß, vielleicht klappt es dann ja mit dem Aufstieg in die Landesliga.

Abseits des Rasens hat sich ebenfalls einiges getan. Die Fanszene erlebt gerade eine Art Renaissance. Angeregt durch unseren neuen Pressesprecher Matthias Reß haben wir den Fanstammtisch erneut ins Leben gerufen. Den hat es schon einmal vor ein paar Jahren gegeben, allerdings ist es damals nach ein paar Monaten wieder eingeschlafen.
Mittlerweile ist unsere Fanszene aber sehr viel diverser geworden, wir haben Menschen aus ganz unterschiedlichem Hintergrund, mit vielen verschiedenen Ideen und Anregungen, was man alles tun kann, um den Verein gemeinsam voran zu bringen. Das Resultat konnte man in den letzten Wochen immer mal wieder bei den Spielen sehen und hören. Es wurde mehr supportet, es gab so einige Spruchbänder und neue Fahnen und noch einige weitere Ideen,

die jetzt auf ihre Umsetzung warten. Das ist auch der Mannschaft nicht verborgen geblieben, die sich nicht nur darüber freut, sondern auch ihre Freizeit opfert, um mit uns ins Gespräch zu kommen.

Uns ist jedenfalls nicht bang um die Zukunft, zumal wir im kommenden Jahr den 125. Geburtstag des Vereins feiern wollen. Alle gemeinsam für Blau-Gelb!

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS
HAMBURG 2008